

IV.9

Internationale Beziehungen

Krieg im Nahen Osten – Die Macht der Bilder und der Emotionen

Nach einer Idee von Yannick Spohn



© RAABE 2024

© Adobe Stock

Seit den Terroranschlägen der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 eskaliert die Lage im Nahen Osten erneut. Die Bilder des Terrors und der Krieg im Gazastreifen verstören die internationale Öffentlichkeit und produzieren eine Flut von grausamen Bildern, mit denen viele Jugendliche auf sozialen Medien konfrontiert werden. Den Krieg und dessen Hintergründe auch im Klassenzimmer zu thematisieren, ist wichtiger denn je, um Vorurteile und Pauschalisierungen zu diskutieren. In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Lernenden mit den historischen Wurzeln des Nahostkonflikts auseinander, analysieren, wie soziale Medien im Krieg missbraucht werden und reflektieren ihre persönliche Haltung zu dem Konflikt. Zum Abschluss diskutieren sie die Idee der Zweistaatenlösung.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	8–10
Dauer:	8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Nahostkonflikt und die Rolle der Medien analysieren; Geschichte der Hamas nachvollziehen und ihre Rolle außerhalb Palästinas analysieren; Zweistaatenlösung diskutieren
Thematische Bereiche:	Nahostkonflikt, internationale Konflikte
Medien:	Videos, Texte, Bilder, PowerPoint-Präsentation

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Geschichte des Nahostkonflikts
M 1	Die historischen Wurzeln des Nahostkonflikts
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler können den Nahostkonflikt in einen historischen Zusammenhang bringen. Sie schlagen eine Brücke zur aktuellen Lage in Nahost.
Benötigt:	Beamer/Whiteboard, Internetzugang, Schülerendgeräte (optional)

3. Stunde

Thema:	Das humanitäre Völkerrecht
M 2	Eklat im UN-Sicherheitsrat – Achtet Israel das humanitäre Völkerrecht (nicht)?
Inhalt:	Die Lernenden erkennen die tiefe Spaltung zwischen Israelis und Palästinensern sowie die Schwierigkeit der Vermittlung zwischen den beiden im Rahmen einer UN-Sicherheitsratssitzung.
Benötigt:	Beamer/Whiteboard, Internetzugang, Schülerendgeräte (optional)

4./5. Stunde

Thema:	Die Macht der Bilder im Nahostkonflikt
ZM 1	Die Macht der Bilder – Einstieg
M 3	Die Macht der Bilder
M 4a–b	Wie nutzen die Hamas und Israel Bilder für ihre Zwecke?
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler erkennen, wie soziale Medien im Krieg missbraucht werden können und warum dies geschieht.
Benötigt:	Beamer/Whiteboard

6./7. Stunde

Thema:	Internationaler Einfluss und Struktur der Hamas
M 5a–c	Die Hamas und ihr Einfluss außerhalb Palästinas



Inhalt:	Die Lernenden setzen sich mit dem internationalen Einfluss und der Struktur der Hamas auseinander.
Benötigt:	Beamer/Whiteboard

8. Stunde

Thema:	Ist die Zweistaatenlösung überhaupt noch denkbar?
M 6a/b	Ist eine Zweistaatenlösung der Weg zum Frieden?
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Idee der Zweistaatenlösung und ihrer Umsetzbarkeit.
Benötigt:	Beamer/Whiteboard, Internetzugang, Schülerendgeräte (optional)

9./10. Stunde

Thema:	Der Nahostkonflikt und ich
M 7	Gefühle anerkennen – Die Methode Emotionskochtopf
M 8	Was hat der Nahostkonflikt mit mir zu tun?
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit unterschiedlichen Emotionen in Bezug auf den Nahostkonflikt und beleuchten ihre eigenen Bezüge und Sichtweisen kritisch.

Hinweise und Erwartungshorizonte

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.		
	leichtes Niveau		mittleres Niveau
			schwieriges Niveau
	Zusatzaufgaben		

M 3

Die Macht der Bilder

Aufgaben

1. Beschreibt euch gegenseitig die Bilder.
2. Überlegt gemeinsam, warum Israel sowie die Hamas solche Bilder veröffentlichen. Notiert in Stichworten.



© Dan Kitwood/Getty Images

Dieses Mädchen wurde nach dem Hamas-Angriff tot in Holit gefunden.



© Abdul Qader Sabbah/Picture Alliance/ap

Dieses Bild wurde nach israelischen Luftangriffen auf das Flüchtlingslager Dschabalia am Rande von Gaza-Stadt aufgenommen.

Wie nutzen die Hamas und Israel Bilder für ihre Zwecke?

M 4a
Partner A

Wie die Hamas im Netz Propaganda betreibt

Ihren Kampf gegen Israel führt die Hamas längst auch im Netz. [...]

Ein Propagandavideo der Hamas zeigt eine 85-jährige israelische Geisel, wie sie bei ihrer Freilassung Anfang der Woche einem Mitglied der Hamas die Hand gibt. Ein anderes Video der Hamas zeigt die Terroristen mit israelischen Kleinkindern auf dem Arm. Sie wiegen sie, geben ihnen zu trinken. Hamas-Terroristen sollen vermeintlich als human dargestellt werden, als Freiheitskämpfer. Es ist ein Strategiewechsel im Vergleich zu den anfangs dominierenden Gewaltdarstellungen der Hamas. Denn sie hat die Bedeutung von Bildern im Kampf um die Deutungshoheit im Nahostkonflikt längst erkannt.

Strategische Kriegsführung auf Social Media

Soziale Netzwerke werden mit Propaganda und Desinformation geflutet, von Userinnen und Usern weiterverbreitet. Aber auch Medien und Journalisten greifen auf das Propagandamaterial der Hamas zurück und verbreiten es so weltweit. Bei der Planung des Angriffs auf Israel scheint die Terrororganisation Hamas die sozialen Medien miteingespeist zu haben. Davon geht Monika Hübscher aus. Sie forscht zu Antisemitismus und Social Media an der Universität Duisburg-Essen und an der Universität Haifa. „Bei dem, was man gerade auf Social Media sieht, kann man von einer strategischen Kriegsführung durch die Hamas sprechen.“ (Monika Hübscher, Antisemitismus- und Social Media-Forscherin). [...]

Mit Kameras ausgestattet haben die islamistischen Angreifer ihre Gräueltaten am 7. Oktober teils live ins Netz übertragen. Menschen weltweit konnten aus dem Blickwinkel der Attentäter sehen, wie unschuldige Zivilisten, Erwachsene, Ältere, Kinder, Tiere erschossen werden. [...]

Wirkung und Ziel der Hamas-Propaganda

Es ist eine neue Qualität von Grausamkeit, die sich in Bildern im Netz verbreitet. „Einmal kann man sehen, dass diese Bilder eine starke entmenschlichende Wirkung haben“, sagt Hübscher. „Man entmenslicht Israelis, Jüdinnen und Juden und gleichzeitig normalisiert sich diese Gewalt und kann anstiftend wirken zu Taten im realen Leben“, so die Antisemitismus-Forscherin. [...] Auffallend ist, dass die Inhalte nicht nur



auf Arabisch publiziert werden, sondern immer öfter auf Englisch. Das Ziel sind Userinnen und User in der westlichen Welt – USA, Großbritannien, Deutschland. „Wir leben in einem Zeitalter, in dem nicht mehr viele an Fakten interessiert sind, sondern mehr an ihrer ‚gefühlten‘ Wahrheit, an Klicks und Verkaufszahlen“, sagt Mahmoud Salem, ägyptischer Autor und Experte für Desinformation und Factchecking. [...] Die Terrororganisation Hamas macht sich das zunutze. Wenn es immer schwieriger wird, Fakten von Fake News zu unterscheiden, gewinnt am Ende der, der den Krieg um das Narrativ, die Erzählung, beherrscht. So kämpft die Hamas schon lange nicht mehr nur am Boden, sondern auch im Netz. Es ist ein moderner Informationskrieg – mit dem Ziel, die öffentliche Meinung zu ihren Zwecken zu lenken und weltweit zu mobilisieren.

Alexandra Hawlin (2023, 26. Oktober): Wie die Hamas im Netz Propaganda betreibt. <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/propaganda-hamas-israel-social-media-100.html>, [letzter Abruf: 30.03.2024]; Foto: ShotShare/iStock/Getty Images Plus.

M 7

Gefühle anerkennen – Die Methode Emotionskochtopf

Der Nahostkonflikt ist ein Thema, zu dem es sehr unterschiedliche Meinungen und Perspektiven gibt. Wenn noch dazu starke Gefühle und persönliche Betroffenheit im Spiel sind, ist es schwierig, eine sachliche Diskussion zu führen. Die Methode Emotionskochtopf macht verschiedene Emotionen in der Klasse sichtbar, um Sensibilität bei allen zu schaffen.

Aufgaben

1. Nimm dir ein paar Minuten Zeit und denke über deine Empfindungen in Bezug auf den Nahostkonflikt nach.
2. Notiere deine Empfindung auf Zetteln und wirf sie in das vorgesehene Behältnis.
3. Diskutiert im Anschluss im Plenum die Leitfragen.

Ablauf

Setzt euch im Stuhlkreis um einen großen Topf oder Karton herum. Notiert auf kleinen Zetteln die Gefühle, die ihr habt, wenn ihr an den Nahostkonflikt denkt oder die ihr bei anderen wahrnehmt. Werft die Zettel in den Topf/Karton.

Im Anschluss lesen zwei Personen die Gefühlskarten vor. Wer möchte, kann etwas dazu sagen. Wichtig ist, dass die unterschiedlichen Gefühle nicht bewertet werden.



© VICUSCHKA / Moment

Leitfragen für die Abschlussdiskussion

- Welche Gefühle/Emotionen wurden genannt?
- Wie beeinflussen die Gefühle/Emotionen die Art und Weise, wie über den Nahostkonflikt gesprochen wird?
- Wie kann man dazu beitragen, dass die Emotionen eine Diskussion nicht unmöglich machen?
- Was kannst du tun, um trotz unterschiedlicher Emotionen in der Klasse sachlich und wertschätzend miteinander umzugehen?